

Samstagsuniversität am 12. Mai 2012

Vortragender: Prof. Dr. Ragnar Kinzelbach

Titel: „Biodiversität in der Vergangenheit:
Identifikation, Rekonstruktion an Beispielen aus dem
Hellenismus“

Am: 12. Mai 2012, um 11:00 Uhr im Großen Hörsaal der
Physik (Universitätsplatz 3)

Kurz-Zusammenfassung:

Mit der Interpretation der aus der Antike reichlich überlieferten Tierbilder ist im Wesentlichen die Kunstgeschichte befasst. Für diese steht formale Beschaffenheit, Motivwanderung und Bildtradition im Vordergrund der Betrachtung. Bildinhalte sind zweitrangig, vor allem wenn es sich nicht um historische Persönlichkeiten oder um Gottheiten handelt. Tiere werden meist im Gebrauch (Opfer, Nahrung, Zug- und Reittiere) oder im mythologischen Rahmen (tiergestaltige Götter, Vorzeichen) wahrgenommen, schließlich als naturnahe, ästhetisierende Dekoration (Wandgemälde, Mosaiken).

Ihre zoologische Identität ist entweder trivial (z. B. Haustiere) oder wird nur relativ oberflächlich wahrgenommen. Für eine zoologische Auswertung sind sie daher ganz überwiegend ungeeignet. Es gibt allerdings eine Bildfamilie, auf Aristoteles zurückgehend, die so weit naturalistisch ist, dass eine Identifikation auf das Artniveau auch für seltene und ungewöhnliche Tiere möglich wird, im zeitlichen Abstand von etwa zwei Jahrtausenden. Damit wird sie zu einem Quellenmaterial für langfristige Veränderungen in Verbreitung und Bestand, kann aber auch zur Präzisierung handelspolitischer Ereignisse dienen.

Dies wird an charakteristischen Beispielen ausgeführt.

